

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

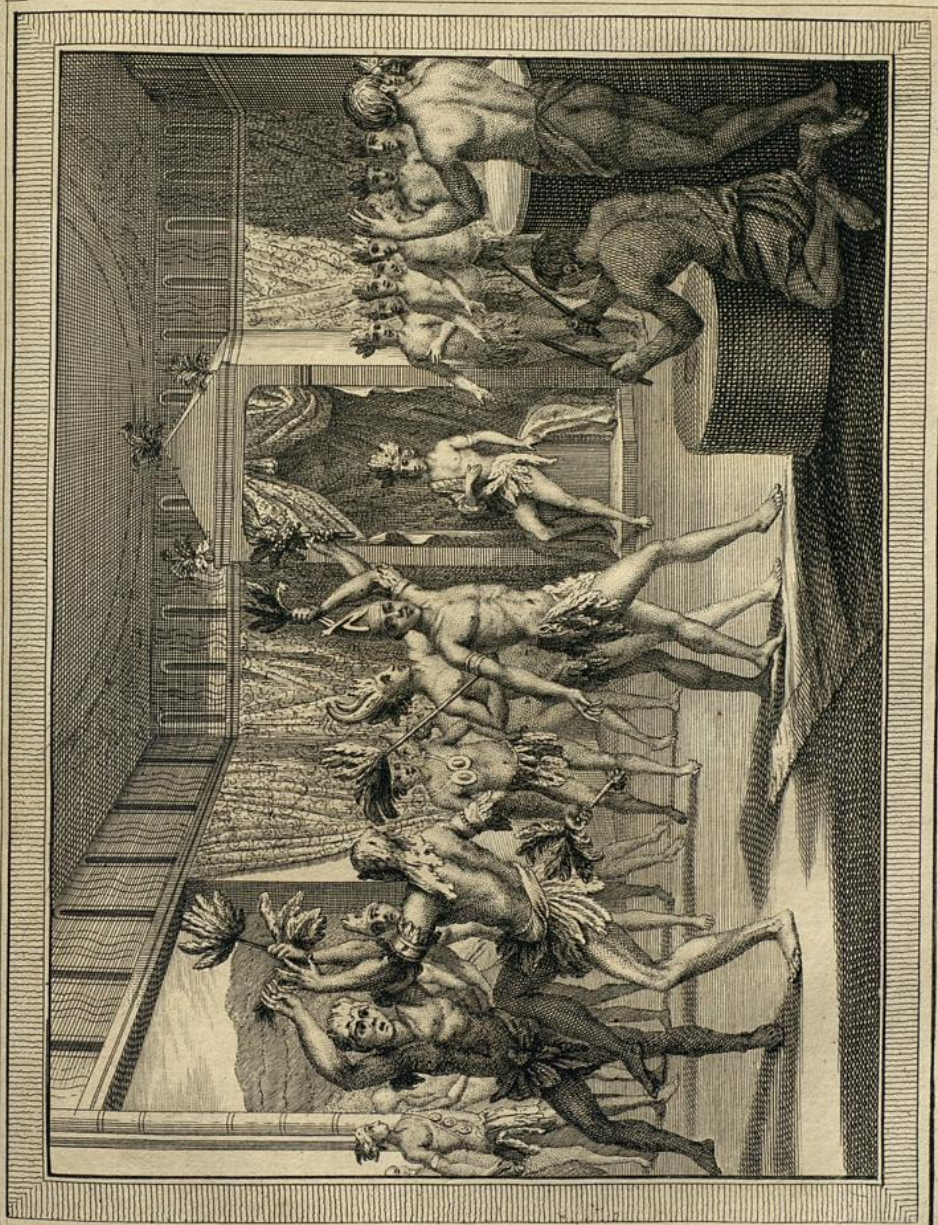
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1755

Illustration: Zeitvertreib des Kaisers nach der Tafel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14386





weil sie nur ihre äußerliche Schönheit hochschätzeten, oder weil es nach dem Ausspruche eines gewissen Spaniers, das Schicksal dieses Metalles also mit sich bringt, daß es dem Menschen mehr zu Befriedigung seiner unerfättlichen Augenlust, als zu einem Mittel gegen seine wirkliche Bedürfnisse, dienen solle 1).

Die Regierung des Reichs war in allen und jeden Stücken merkwürdig. Gleichwie eine Oberrentkammer, darunter alle übrige stunden, errichtet war: also fehlte es auch nicht an einem Obergerichtshofe, an einem Kriegesrathe, an einem Handlungsrathe, und an einer Reichsregierungskammer. Hier wurden nicht nur alle wichtige Sachen unmittelbar angebracht, sondern man konnte sich auch von den Urtheilen der geringern Gerichtshöfe auf den Ausspruch des höchsten Gerichts berufen. Dem ungeachtet hatte jedwede Stadt noch besondere Beamten, welche unter der Aufsicht der dasigen Gerichtshöfe alles, was eine geschwinde Erörterung erforderte, besorgten. Es giengen diese Beamten, welche mit den europäischen Schultheißen viel Aehnlichkeit haben, zu gewisser Zeit mit einem Stabe, welcher das Zeichen ihrer Würde war, in der Stadt herum, und hatten einige Häfcher bey sich. Ungeachtet nun ihre Gewalt nur das Policewesen betraf, so hatten sie doch einen Gerichtshof, welcher summarisch und ohne etwas niederzuschreiben, verfuhr. Beyde Parteyen brachten ihre Zeugen mit sich, und die Sache wurde auf der Stelle entschieden, doch konnte man sich allemal noch auf den Ausspruch eines höhern Gerichts berufen. Der Eigensinn solcher verstockten Zankgeister, welche aus bloßer Hartnäckigkeit alle Gerichtshöfe durchliefen, hatte keinen andern Zaum, als eine Vermehrung der Strafe, oder eine Geldbuße, doch nur auf den Fall, wenn sie vor allen Gerichten sachfällig wurden. Geschriebene Geseze waren im ganzen Reiche nicht vorhanden. Die Gewohnheit galt statt des Rechtes, konnte auch auf keine andere Weise, als durch den Willen des Kaisers, abgeändert werden. Uebrigens besetzte man alle Rathskammern theils mit vermöglichen Leuten, die man für bewährt gegen das Bestechen hielt, theils mit solchen Personen, die sich entweder im Kriege, oder auf andere Weise hervorgethan hatten. Ihr Amt erforderte es, nicht nur Missethaten zu bestrafen, sondern auch rühmliche Thaten zu belohnen. Sie mußten auf geschickte Leute Acht geben, von ihrer Kunst zuverlässige Nachricht einziehen, und dem Hofe davon Bericht erstatten. Den größten Eifer forderte man von ihnen in Bestrafung der Mordthaten, Diebstähle, des Ehebruchs und aller auch der geringsten Unehreverbietshigkeit gegen die Religion und die Majestät des Kaisers. Andere Fehler fanden leicht Verzeihung; denn bey diesen griff die Religion der Gerechtigkeit ins Schwerdt, und erlaubete sie. Hingegen wurde die Untreue eines Beamten mit dem Tode bestrafet. Wer ein öffentliches Amt verwaltete, dessen Fehler waren alle wichtig. Motezuma trieb in diesem Stücke die Schärfe bis aufs äußerste. Er ließ den Richtern durch die dritte, vierte Hand, und auf eine Weise, die ihnen nicht verdächtig seyn konnte, Geld anbieten, um zu sehen, ob sie sich bestechen ließen.

Geschah

abgenommen war, gieng das Frauenzimmer, das ihm Handwasser gereicht, und während der Mahlzeit stehend aufgewartet hatte, zum Gemache hinaus; ein gleiches thaten auch alle übrige Anwesende. Es blieb niemand da, als die Befehlshaber von der Wache. Bekam der Kaiser Lust zu schlafen: so blieb er auf seinem Schemel sitzen, und leh-

nete sich nur an die Wand., 2 Dec. 17 B. 7 Cap.

1) Solis 3 B. 15 Cap. Herrera saget, unmittelbar nach gehaltener Mittagsruhe habe der Kaiser die Großen des Reichs vor sich gelassen, nachgehends sey die Musik gekommen, und auf diese ein Schauspiel gefolget. Ebendas. 7 Cap.

2) Solis 3 Buch, a. d. 543 Seite.